

Von Interesse sind die Äußerungen der Vf. über die Auswahl der Heiligen (im wesentlichen sind es die antiken und die des 13. Jh.) und über die eschatologische Strukturierung der Heilsgeschichte auf die Bettelorden hin. Peinlich sind Fehler wie „posthum“ (so stets), die Umbenennung der Briefpartnerin des Hieronymus in Eustochius (S. 144) und die Zwitterform „Paulus prima eremita“ (S. 174). Register fehlen.

Wolfgang Kirsch

Adele SIMONETTI, *I Sermoni di Umiltà da Faenza*. Studi e edizione (Biblioteca di «Medioevo Latino» 14) Spoleto 1995, Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo, XCIV u. 194 S., ISBN 88-7988-463-8, ITL 60.000. – Zwei Viten des 14. Jh. berichten – wenn auch nicht immer übereinstimmend – vom langen und bewegten Leben der Rosanese Negusanti (1226–1310), die mit Zustimmung ihres kranken Mannes die Ehe suspendierte, eine Karriere in diversen monastischen Instituten unterschiedlicher Strenge durchlief und als Äbtissin von Santa Maria Novella und später von San Giovanni bei Florenz ihr Leben beschloß. Die 15 mystischen Visionen sind in 5 Hss. überliefert und werden von S. in solider Form ediert. Ein ausführliches Register der Bibelstellen ist beigegeben.

C. L.

---

The Bible in the Middle Ages: Its Influence on Literature and Art, ed. by Bernard S. LEVY (Medieval & Renaissance Texts & Studies 89) Binghamton, NY 1992, Medieval & Renaissance Texts & Studies, XVI u. 208 S., zahlreiche Abb., ISBN 0-86698-101-2, USD 25. – Ursprünglich Gegenstand eines Kolloquiums der State University of New York in Binghamton 1985, spannen die 6 Beiträge einen weiten Bogen von der Exegese, über Hagiographie und Profanliteratur bis zur Illumination von Hss. und Ikonographie. – John A. ALFORD, *The Scriptural Self* (S. 1–21), verfolgt unter einem seltsamen Titel den interessanten und ähnlich von M. Van Uytenghe (vgl. DA 48, 652) geäußerten Gedanken, inwiefern die Hagiographie die Bibel als ein „pattern book“ zu Grunde legte und ihre Heiligen in der imitatio Christi oder anderer biblischer Vorbilder schilderte. – Joan M. FERRANTE, *The Bible as Thesaurus for Secular Literature* (S. 23–49), untersucht „the a-religious, irreligious, or anti-religious (at least anti-clerical) use of the Bible“ u. a. bei Dante, Wolfram von Eschenbach, im Rosenroman, Hartmann von Aue, Andreas Capellanus, Gottfried von Straßburg und auch dem Evangelium secundum marcos argenti. – Stephen G. NICHOLS, *Prophetic Discourse: St. Augustine to Christine de Pizan* (S. 51–76), bezieht sich bei letzterer auf das Gedicht „Ditié de Jehanne d'Arc“ von 1429. – Robert G. CALKINS, *Pictorial Emphases in Early Biblical Manuscripts* (S. 77–102), stellt in den Vordergrund englische romanische Bibeln. – Madeline H. CAVINESS, *Biblical Stories in Windows: Were They Bibles for the Poor?* (S. 103–147): Eigentlich nicht, sondern für die illiteraten Laien verschiedener Gesellschaftsschichten. – Nigel MORGAN, *Old Testament Illustration in Thirteenth-Century England* (S. 149–198), sieht die Themenauswahl und Darstellungsweise in Bibelillustration, Fresken und Skulpturen weitgehend abhängig von verschiedenen Bibelparaphrasen der Zeit. – Ein allgemeiner Index und ein solcher der Bibelzitate verhelfen zur Orientierung.

H. S.